

fressenden Vögeln angestellt, um zu ermitteln, wie weit ein Nachahmer seinem Vorbild ähneln muß, damit er durch dessen Ekelgeschmack oder Warnfarbe als geschützt gelten kann. Dabei dienten Mehlwürmer als Mimetiker, „indem einmal durch Bemalen mit einer auffallenden Farbe (Rot) und Hinzufügen eines schlecht schmeckenden Stoffes (Brechweinstein) das ungenießbare Vorbild, durch teilweises Bemalen mit der gleichen, dieses Mal ungiftigen Farbe der nicht schlecht schmeckende Nachahmer hergestellt wurde. Insektenfressende Versuchstiere mußten zunächst lernen das Vorbild zu meiden, und dann selbst entscheiden, ob sie einen diesem Vorbild mehr oder weniger ähnlichen Nachahmer noch fressen wollten oder nicht.“ Es zeigte sich, daß die Vögel ein äußerst fein ausgebildetes optisches Unterscheidungsvermögen besitzen. Dabei wird sowohl die Grundfarbe, wie das Farbbild und die absolute Größe der Farbflecke beachtet. „Die Versuchsergebnisse lassen sich mit der Vorstellung vereinen, daß die Mimikry durch Selektion entstanden ist, wobei jedoch die ersten Schritte der Annäherung durch Umweltfaktoren bedingt sein können.“ (Vgl. hiermit die entsprechenden Ergebnisse von MOSTLER, Ref. Orn. Mber. 1935, p. 194.) Elster und Eichelhäher, weniger die Kleinvögel, versuchten die schlecht schmeckenden Mehlwürmer durch sorgfältiges Abwischen auf Sitzbrettern und Sitzstangen genießbar zu machen (vgl. hierzu die Bemerkungen von ADLERSPARRE über die Bedeutung des „Einemsens“, Orn. Mber. 1936, p. 129—135); ja ein Eichelhäher spülte sogar den Mehlwurm in der Wasserschale regelrecht ab.

E. Str.

PALMGREN, PONTUS. *Emberiza pusilla* Pall. in Finnland brütend gefunden; Orn. Fennica XIII, 1936, p. 153—159. — Im Kirchspiel Enare in Finn. Lappland fand Verf. am 9. Juli 1935 ein Nest der Zwergammer und 2 km weiter ein zweites Paar dieser für Finnland als Brutvogel neuen Art. Sie war schon 1907 im norwegischen Lappland (am Pasvig-Elf) nistend angetroffen worden; andere, bis 1849 zurückgehende Beobachtungen machen es wahrscheinlich, daß der Zwergammer seit längerem spärlich in Lappland vorkommt. Brutbiotop: „Feuchtes, aber nicht nasses Gelände, das mit lichtem, birkendominierten Walde bestanden ist und wo die Bodenvegetation mehr oder weniger wiesenähnlich ist.“

TAKA-TSUKASA, Prince N. The Birds of Nippon; Vol. I, pt. 6. (= p. 291—326, LXXVII—CVIII): The Bibliographie. Order *Galli*. Nov. 1936. — Fortsetzung der Bibliographie und Abschluß der *Galli* (Gattung *Lagopus*). Unter den zahlreichen Tafeln wieder einige farbige. (Siehe die Besprechung des vorausgegangenen Heftes in Orn. Mber. 1936, p. 31). —

E. Str.

Nachrichten.

Verstorben.

Den 2. April 1936 starb in seinem Heim in Maryland Dr. WILLIAM LOUIS ABBOTT im Alter von 76 Jahren. Dr. ABBOTT war einer der erfolgreichsten ornithologischen Pioniere der letzten Jahrzehnte, dem seine bedeutenden Mittel es gestatteten, sein Leben auf Forschungsreisen in fernen Ländern zuzubringen, um vor allem Vögel und Säugetiere zu sammeln. 1888/89 besuchte er das Gebiet des Kilimandjaro, 1890 bis 1895 begab er sich nach den Seychellen, Madagaskar,

Kashmir und Ladakh, 1897 nach Siam (Trong). In der Folge rüstete er eine eigene Yacht aus, mit der er die Anambas- und Tambelan-Inseln (1899, mit C. B. KLOSS), die Natuna-Inseln (1900), die Andamanen und Nicobaren (1901, mit C. B. KLOSS), die Inseln längs der Westküste von Sumatra (1901—1905), Bawean und andere kleine Inseln der Java-See (1907), die Karimata-Inseln (1904, 1908) und andere Eilande absammelte. Damit sein Werk fortgesetzt werden könne, finanzierte er in der Folge die erfolgreichen Expeditionen H. C. RAVEN's nach Nordost-Borneo (1912/13) und Celebes (1914/16), während er selbst von 1916 bis 1923 beträchtliche naturwissenschaftliche Sammlungen auf Haiti anlegte. Die Ausbeute dieser vielen Reisen machte Dr. ABBOTT dem United States National Museum in Washington zum Geschenk. Während sich bis dahin die Ornithologen Amerikas fast ganz auf die Aufgaben beschränkt hatten, die ihnen der eigene Kontinent stellte, sind sie, durch ABBOTT's wissenschaftliches Material veranlaßt, auch auf dem Gebiet malayischer Vogelkunde in ständig wachsendem Maße tätig gewesen; die Vögel wurden anfänglich von RICHMOND, später von OBERHOLSER und RILEY in zahlreichen Publikationen bearbeitet. Unter der Riesenausbeute, die zu den wertvollsten Schätzen der Vogelabteilung des Museums in Washington gehört, befinden sich die Typen sehr vieler neuer Subspezies und einiger neuer Arten. Nachruf in *The Auk* 1936, p. 369—370.

Im Alter von 65 Jahren ist RICHARD C. MCGREGOR am 30. Dezember 1936 in Manila verstorben. MCGREGOR war in Californien aufgewachsen und übersiedelte zu Anfang des Jahrhunderts nach den Philippinen, wo er eine Anstellung im Staatsdienst, später im Bureau of Science in Manila, erhielt mit der Aufgabe, die ornithologische Erforschung der jungen amerikanischen Kolonialbesitzung zu leiten, in Fortsetzung der Pionierarbeit seiner Landsleute STEERE, BOURNS, WORCESTER. 1909 erschien aus seiner Feder das wichtige „Manual of Philippine Birds“, zuvor und in der Folge eine Reihe kürzerer Beiträge zur Systematik und Biologie der philippinischen Vogelwelt. In den letzten Jahren war er Herausgeber des „Philippine Journal of Science“. Durch MCGREGOR's Ableben ist einer der letzten Amerikaner aus wichtigem Verwaltungsposten in den Philippinen ausgeschieden.

Der Nestor der französischen Ornithologen, Dr. med. LOUIS BUREAU, ist, 90 Jahre alt, am 14. Dezember 1936 verstorben. Dr. BUREAU hat in seinem langen Leben auf dem Gebiet der Vogelkunde nicht viel veröffentlicht, aber alle seine Arbeiten zeichnen sich durch größte Genauigkeit und interessante Stoffwahl aus und haben daher ihren Verf. weithin bekannt gemacht. Hierher sind in erster Linie seine wegweisenden Studien über die Schnabelmauser von *Fratercula arctica* (1878) und über Verlauf der Jugendmauser beim Rebhuhn (1911) und Rothuhn (1913) zu zählen. Am VII. Internationalen Ornithologen Kongreß in Amsterdam (1930) nahm Dr. BUREAU als Mitglied der französischen Delegation in bemerkenswerter Frische teil. Der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft gehörte er als Ehrenmitglied an.

Versammlungen.

Die 55. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft wird von 7.—11. Juli 1937 in Dresden abgehalten werden. Anmeldung von Vorträgen rechtzeitig erbeten an den Generalsekretär der D. O. G., Berlin N 4, Invalidenstr. 43.